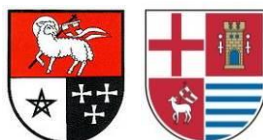


ORTSGEMEINDE KLEINLANGENFELD



Initiative Zukunfts-Check Dorf

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
am 07.11.2017



VERBANDSGEMEINDE
PRÜM

EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Erarbeitet durch Ortsgemeinde Kleinlangenfeld:

- Josef Abels [Ortsbürgermeister]

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Prüm**

Günter Wilwers [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

Annette Henkel [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Dipl.-Ing. Andreas Heiseler [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

M.A. Katharina Scheer [Projektmanagerin Zukunfts-Check Dorf]

Bearbeitungsstand: 06.05.2021

- Betreff:** Auftaktveranstaltung zur Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in der Ortsgemeinde Kleinlangenfeld
- Teilnehmer:** Josef Abels, Ortsbürgermeister Kleinlangenfeld
Vertreter des Gemeinderates der Ortsgemeinde Kleinlangenfeld
insgesamt 19 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kleinlangenfeld
Renate Humble, Gemeindegewerkschaft^{plus}
- Moderation:** Andreas Heiseler, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm
Katharina Scheer, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Schriftführerin:** Annette Henkel, Verbandsgemeindeverwaltung Prüm
- Datum und Ort:** 7. November 2017, 19:00 Uhr im Gemeindehaus Kleinlangenfeld

1. BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Ortsbürgermeister Josef Abels begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kleinlangenfeld zur Auftaktveranstaltung der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“, Frau Annette Henkel und Herrn Günter Wilwers von der Verwaltung der Verbandsgemeinde Prüm sowie Frau Katharina Scheer und Herrn Andreas Heiseler als zuständige Projektmanager für den Zukunfts-Check Dorf, von der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Der Ortsbürgermeister drückte bei seinen einleitenden Worten seine Freude darüber aus, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger im Gemeindehaus zusammengefunden haben und somit für die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ und sowie für die Ortsentwicklung in Kleinlangenfeld interessieren. Herr Abels ging in seiner Einleitung auch auf den Grund der Teilnahme der Ortsgemeinde an dieser Initiative ein.



Ortsbürgermeister Josef Abels bei seiner Begrüßung

Diesbezüglich erwähnte der Ortsbürgermeister, dass mit der Teilnahme am Dorfcheck das bestehende Dorfentwicklungskonzept fortgeschrieben werden soll und dies besonders unter Beteiligung der örtlichen Bevölkerung. Darüber hinaus zeigte Josef Abels den Bürgerinnen und Bürgern auf, dass für die Gemeinde Kleinlangenfeld in den kommenden Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung vorausgesagt wird, während für die gesamte VG Prüm mit einem Einwohnerverlust gerechnet wird.

Anschließend an seine Begrüßung übergab Herr Abels das Wort an Herrn Heiseler von der Kreisverwaltung, der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger ebenfalls begrüßte. Anschließend stellte der Projektmanager des „Zukunfts-Check Dorf“ kurz seine Person vor und erläuterte den Anwesenden den weiteren Ablauf des Abends, bestehend aus den drei Teilen „Informationen“, „Workshop“ und „Vorstellung weitere Vorgehensweise“.

Im Informationsteil ging Herr Heiseler zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung den Zukunfts-Check durchführt. In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Heiseler eine zwischen 2012 und 2014 durchgeführte Modellphase, während der in acht Modellgemeinden erstmalig der „Zukunfts-Check

Dorf“ getestet und durchgeführt wurde. Herr Heiseler stellte klar, dass sich die Kreisverwaltung aufgrund des Erfolges dieser Modellphase dazu entschieden hat, die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in 170 weiteren Ortsgemeinden durchzuführen.

Anschließend nannte der Projektmanager zunächst den demographischen Wandel als wichtigen Auslöser, der in vielen Entwicklungsbereichen Herausforderungen mit sich bringt. Diese Rahmenbedingung betreffend erklärte Herr Heiseler den Anwesenden, dass generell einige Gemeinden im Eifelkreis mit sinkenden Bevölkerungszahlen und einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung zu tun hatten bzw. noch zu rechnen haben. Anhand der nachfolgenden Folien verdeutlichte Herr Heiseler, dass auch die Gemeinde Kleinlangenfeld im Altersdurchschnitt voraussichtlich älter wird. Dargestellt wurden insbesondere die Altersstruktur und der Bevölkerungsstand zum 01.01.2016 sowie eine Prognose für das Jahr 2030.

Herr Heiseler ging hierbei nochmals kurz auf die bereits von Herrn Abels dargestellten Entwicklungen ein, bei denen für die Gemeinde ein Einwohnerzuwachs prognostiziert wird (3,5% mehr Einwohner im Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 2016). Berechnet wurde diese Zahl auf Basis des natürlichen Saldos sowie der Zu- und Fortzüge der vergangenen 10 Jahre. Im gleichen Zeitraum wird der Verbandsgemeinde Prüm ein Verlust von Einwohnern um 4,9% prognostiziert.

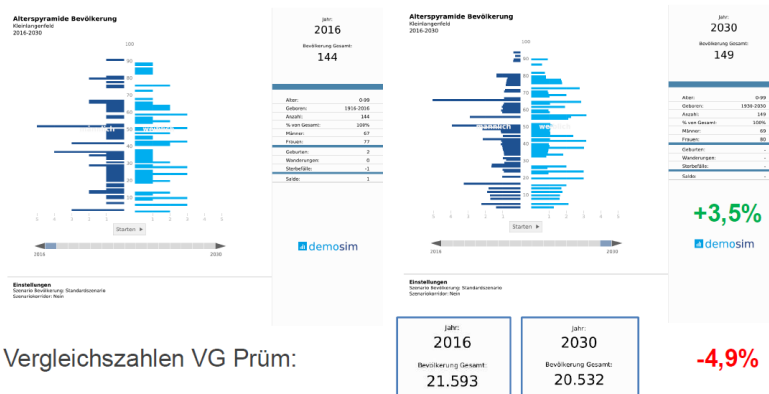
Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Ausgangslage – Demographischer Wandel



Workshop | Ortsgemeinde Kleinlangenfeld | 7. November 2017

Auszug der Präsentation: Bevölkerungsprognose Gemeinde Kleinlangenfeld

Herr Heiseler stellte bezüglich des prognostizierten Einwohnerrückgangs jedoch klar, dass es sich hierbei tatsächlich auch „nur“ um eine Prognose handelt und Prognosen oftmals nicht unbedingt eintreffen. Dieses „eintreffen“ der Prognose soll auch mit Hilfe des Zukunfts-Check Dorf erreicht werden, bei dem es darum gehen soll, das Leben in der Gemeinde auch für die kommenden Jahren so attraktiv wie möglich zu gestalten, dass u.a. auch junge Leute in der Gemeinde gehalten werden können.

Hinsichtlich des Themas Überalterung der Bevölkerung sind die Gemeinden im Eifelkreis nach Auskunft von Herrn Heiseler in dem Sinne gleichermaßen betroffen, dass überall der Altersdurchschnitt steigt, gleich ob es sich um wachsende oder schrumpfende Gemeinden handelt. In diesem Zusammenhang erläuterte Herr Heiseler zudem ein paar grundsätzliche Problematiken die sich mit dem demographischen Wandel ergeben, wie zunehmende Vereinsamung der Älteren oder zunehmende Gebäudeleerstände.

Eine weitere wichtige Rahmenbedingung liegt nach Auskunft des Projektmanagers im gesellschaftlichen Wandel (vgl. auch nachfolgende Abbildung), der vor allem Herausforderungen in den Bereichen „soziales Miteinander“ und ehrenamtliches Engagement mit sich bringt.

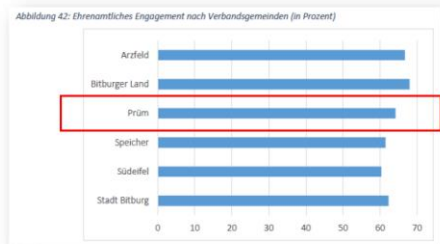
Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Ausgangslage – Gesellschaftlicher Wandel

- ✓ Familienformen
- ✓ Wertewandel
- ✓ Familie und Beruf
- ✓ Migration und Integration
- ✓ Bildungsbereich und Arbeitswelt



Auszug der Präsentation: Herausforderung Gesellschaftlicher Wandel

Darüber hinaus nannte Herr Heiseler auch den Strukturwandel in der Landwirtschaft als wichtige Rahmenbedingung, die sowohl in der Vergangenheit aber auch noch in der Zukunft bauliche Herausforderungen in den Dörfern des Eifelkreises mit sich brachte bzw. weiterhin bringen wird, so auch in Kleinlangenfeld. Dabei erwähnte er, dass diese Herausforderungen vor allem in Ortskernlagen festzustellen waren bzw. sind, wie z.B. leer stehende, teils ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Herr Heiseler zeigte den Anwesenden in dieser Hinsicht jedoch auf, dass durch den Zukunfts-Check Dorf in der Vergangenheit bereits einige Umnutzungen solcher ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude stattgefunden haben und eine Grundlage hierfür das Dorferneuerungsprogramm sei, in dessen Rahmen Fördergelder zur Verfügung gestellt werden können.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Ausgangslage

- ✓ Demographischer Wandel
- ✓ Gesellschaftlicher Wandel
- ✓ Strukturwandel, u.a. in der Landwirtschaft
- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte
- ➔ **Soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche und bauliche Herausforderungen**



Auszug der Präsentation: Ausgangslage im Eifelkreis

In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Heiseler, dass diese Fördergelder grundsätzlich nur in solchen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden können, die über ein Dorferneuerungskonzept verfügen, wie dies in Kleinlangenfeld der Fall sei. Der Projektmanager klärte die Bürgerinnen und Bürger darüber auf, dass das DE-Konzept von Kleinlangenfeld, wie die Konzepte vieler Gemeinden im Eifelkreis, jedoch veraltet sei – das DE-Konzept von Kleinlangenfeld wurde 2001 anerkannt – und daher die Förderfähigkeit in den kommenden Jahren erlöschen könnte. Herr Heiseler stellte klar, dass es im Rahmen des Dorfcheck von Kleinlangenfeld auch darum geht, das bestehende DE-Konzept zu aktualisieren bzw. zu erneuern und den sich geänderten gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen.

Die genannten Rahmenbedingungen führen laut Herrn Heiseler in vielen Ortsgemeinden des Eifelkreises neben den bereits erläuterten baulichen und sozialen Herausforderungen auch zu infrastrukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden im Anschluss verdeutlichen, dass das wesentliche Ziel des Dorfcheck im langfristigen Erhalt der Dörfer im Kreis liegt und die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen und die Dorfentwicklung aktiv mit zu gestalten. Durch das Erkennen der örtlichen Chancen und Herausforderungen geht es auch um eine stärkere Bewusstseinschaffung für das eigene Dorf. Diese aktive Teilnahme am Dorfcheck soll zu einer Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Dorfentwicklung führen sowie der Ausarbeitung einer zukunftsfähigen Strategie für die Gemeinde Kleinlangenfeld dienen.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Ziele des Z-C-D

- ✓ Langfristiger **Erhalt unserer Dörfer**
 - ✓ Erhöhung des **bürgerschaftlichen Engagements**
 - ✓ **Bewusstseinschaffung** für das eigene Dorf durch Erkennen der örtlichen **Chancen & Herausforderungen**
 - ✓ Entwicklung von **zukunftsfähigen Strategien**
 - ✓ **Fortschreibung / Erstaufstellung der Dorfentwicklungskonzepte**
- ➔ **Hilfe zur Selbsthilfe**



Auszug der Präsentation: Ziele des Zukunfts-Check Dorf

Die grobe Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend entsprechend der nachgestellten Abbildung erläutert (genauere Beschreibung unter Punkt 3).

Die Vorgehensweise

Der Zukunfts-Check basiert auf den folgenden Säulen:

- ✓ **Bürgerbeteiligung**
- ✓ **Bestandsaufnahme** des Ist-Zustandes mittels standardisierter Erfassungsbögen
- ✓ **Potenzial-/Bedarfsanalyse** zur Identifizierung von Handlungserfordernissen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und **Maßnahmenplan**

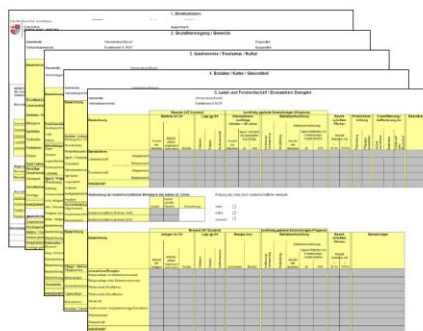
Auszug der Präsentation: Vorgehensweise im Zukunfts-Check Dorf

Anschließend erläuterte Herr Heiseler, welche Themenfelder im Rahmen der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse untersucht und bewertet werden (siehe nachfolgende Abbildungen), die von Arbeitskreisen durchzuführen ist. Diesbezüglich erwähnte der Projektmanager, dass ein Ziel des an den Informationsteil anschließenden Workshops auch darin besteht, thematische Arbeitskreise für Kleinlangenfeld zu benennen, die die verschiedenen Themenfelder bearbeiten werden.

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Erhebungsbögen – Themenfelder

1. Strukturdaten
2. Grundversorgung/Gewerbe
3. Gastronomie/Tourismus/Kultur
4. Soziales/Kultur/Gesundheit
5. Land- und Forstwirtschaft/
Erneuerbare Energien

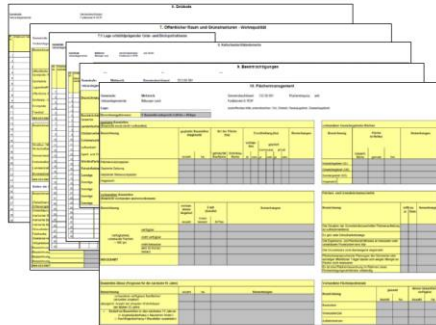


Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 1

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Erhebungsbögen – Themenfelder

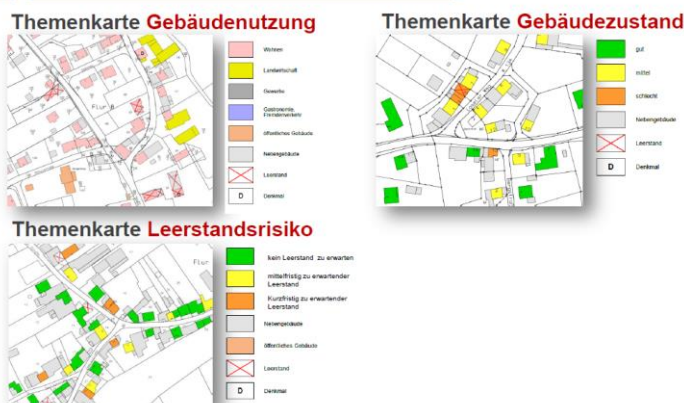
- 6. Gebäude
- 7. Öffentlicher Raum und Grünstrukturen – Wohnqualität
 - 7.1 Lage ortsbildprägender Grün- und Biotopstrukturen
- 8. Kulturlandschaftselemente
- 9. Beeinträchtigungen
- 10. Flächenmanagement



Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 2

Die Vorgehensweise bzw. Teilinhalte des Zukunfts-Check Dorf wurden weiterhin anhand von Beispielen aus den acht Modellgemeinden bzw. Ergebnissen aus Gemeinden beschrieben, die derzeit mit der Ausarbeitung des Zukunfts-Check Dorf beschäftigt sind oder diesen bereits abgeschlossen haben. Neben der Darstellung und Erläuterung zur Durchführung der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse, beispielhaft anhand des Bestandsaufnahmebogens „2. Grundversorgung/Gewerbe“, ging Herr Heiseler diesbezüglich vor allem auf das von der Gemeinde Kleinlangenfeld zu erstellende Gebäudekataster ein und konnte mittels Kartenausschnitten aus 3 Modellgemeinden bildhafte Beispiele zeigen, wie sich die Situation vor allem in den Ortskernlagen darstellen kann.

Bestandsaufnahme



Auszug der Präsentation: Beispiel Themenkarte Gebäudenutzung, -zustand und Leerstandsrisiko

Ebenfalls aus dem baulichen Bereich ging Herr Heiseler auch detaillierter auf das Thema Flächenmanagement bzw. Baulandpotenzialflächen ein. Dabei erläuterte er, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wichtig sein wird, die Verfügbarkeit von in der Gemeinde vorhandenen Baulandpotenzialen zu kontrollieren und diesbezüglich Kontakt mit den entsprechenden Grundstückseigentümern zu suchen.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Bestandsaufnahme

Flächenmanagement als Schwerpunkt - System **RAUM* Monitor**

→ Prüfung der **Verfügbarkeit von Baugrundstücken** und vorhandenen **Potenzialen für die Innenentwicklung**.

Innenentwicklungspotenzial



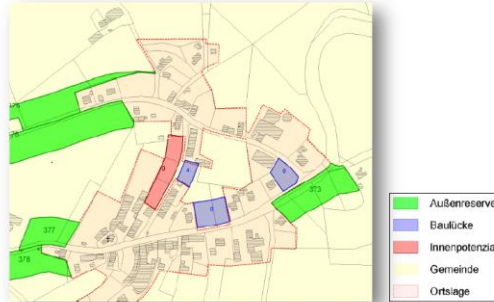
Benachbarte Baulücken



Nachverdichtung



Außenreserve



Auszug der Präsentation: Thema Flächenmanagement

Anschließend ging Andreas Heiseler auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein (vgl. nachfolgende Abbildung), die sich in den am „Zukunfts-Check Dorf“ teilnehmenden Gemeinden herausgestellt haben und laut Herrn Heiseler auch die Gemeinde Kleinlangenfeld betreffen können.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Mögliche Herausforderungen

Es sind **drei große Themenblöcke** zu identifizieren:

Bauliche Herausforderungen	Infrastrukturelle Herausforderungen	Soziale Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände & schlechte Bausubstanz, v.a. in Ortskernen • Fehlende Angebote an neuen Wohnformen • Mangelnde Möglichkeiten zur Beseitigung von Leerständen (Zugriff / Finanzen) • Mangelnde Verfügbarkeit von vorhandenen Baugrundstücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte ÖPNV-Anbindung • Langsame DSL-Netze / schlechtes Mobilnetz • Schlechter Straßenzustand • Fehlender Dorfmittelpunkt • Sanierungs- ggf. Erweiterungsbedarf an öffentlichen Einrichtungen • Fehlende gastronomische Angebote • Landschaftspotenziale werden nicht genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Schleichende Überalterung • Zunehmende Vereinsamung • Fehlende Angebote für Senioren • Fehlende Angebote für Kinder & Jugendliche • Kommunikation im Ort • Rückläufiges Engagement in Vereinen / im Dorfleben • Integration von „Hinzugezogenen“ • Weniger Seelsorge

Auszug der Präsentation: Mögliche Herausforderungen

Welche Handlungsfelder in den verschiedenen Gemeinden aus den baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen heraus entwickelt wurden, erläuterte Herr Heiseler im Anschluss. Zudem stellte der Projektmanager des Dorfchecks den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern anhand eines Auszugs des Maßnahmenkatalogs der Gemeinde Habscheid und dem Maßnahmenplan der Gemeinde Hisel – diese haben ihren Zukunfts-Check Dorf im November 2016 bzw. März 2017 abgeschlossen – dar, wie entsprechende Dokumente auch durch einen Arbeitskreis in Kleinlangenfeld ausgearbeitet und grafisch aufbereitet werden können.

Danach verdeutlichte er anhand eines praktischen Beispiels aus der Modellgemeinde Orenhofen, wie mit zu erwartenden baulichen Herausforderungen planerisch umgegangen werden

kann. Dabei verdeutlichte Herr Heiseler, dass sich das aufgezeigte Beispiel aus Orenhofen derzeit auch tatsächlich in der Umsetzung befindet.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Umsetzungsbeispiel - Orenhofen



Auszug der Präsentation: Innenentwicklungsmaßnahme Orenhofen

Welche Initiativen bzw. Aktivitäten im Eifelkreis bereits bestehen oder im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf in der Zwischenzeit umgesetzt wurden, die sich mit infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen beschäftigen, konnte Herr Heiseler anhand folgender Beispiele darstellen:

- Bürgerbusse der Verbandsgemeinden Arzfeld und Speicher
 - ➔ Diesbezüglich verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Bürgerbusse nicht nur die Mobilität älterer und behinderter Menschen verbessern, sondern damit einhergehend auch deren Lebensqualität deutlich steigern.
 - ➔ In diesem Zusammenhang erwähnte der Projektmanager auch die Planungen zu einem Bürgerbus für 13 Gemeinden in der Verbandsgemeinde Prüm, den sogenannten Schneifelbus, der ab Anfang 2018 die Ortsgemeinden bedienen soll.
- Dorflokal Ammeldingen bei Neuerburg, Dorfverein Lebendiges Wallersheim, Krabbelgruppe Balesfeld und Fahrradcheck Dorfjugend in Rittersdorf als Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements
- Besuchsdienst in der Gemeinde Rittersdorf
 - ➔ Hinsichtlich des Besuchsdienstes für Senioren in der Gemeinde Rittersdorf verwies Herr Heiseler darauf, dass dies eine Initiative ist, die im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf der Gemeinde Rittersdorf - dieser befindet sich noch in der Ausarbeitung - entstand. Grundlage hierfür waren laut Herrn Heiseler die Ergebnisse einer Bürgerbefragung, bei der Senioren aus der Ortschaft u.a. den Wunsch zur Einrichtung eines Besuchsdienstes geäußert hatten.
- Initiative Gemeindegewester^{plus}

Bezüglich dieser Initiative referierte Renate Humble, die für den westlichen Raum der Verbandsgemeinde Prüm zuständige Gemeindegewester^{plus}, in einem kurz zusammengefassten Beitrag über dieses, von der Landesregierung Rheinland-Pfalz initiierte und finanzierte, Modellprojekt. Frau Humble ging in ihrem Vortrag darauf ein, dass die Gemeindegewester^{plus} bei der Ausarbeitung und Entwicklung von Ideen bzw. Maßnahmen im Bereich Seniorenangebote oder „Wohnen im Alter“ gerne Unterstützung bietet.



Renate Humble bei ihrem Vortrag zur Initiative **Gemeindeschwester^{plus}**

Anschließend an den Vortrag von Frau Humble wollte Herr Heiseler anhand weiterer Beispiele, wie der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in Rittersdorf und dem Bau eines Grillplatzes am Dorfgemeinschaftshaus in Auw an der Kyll oder auch der Inwertsetzung des Felsenweiher in Erzen darüber hinaus veranschaulichen, dass der Dorf-Check am Ende des Prozesses „kein Plan darstellen soll bzw. wird, der in der Schublade verschwindet“, sondern auch tatsächlich der Umsetzung von Maßnahmen dienen kann bzw. soll und somit ein umsetzungsorientiertes Dorfentwicklungsinstrument darstellt.

Zukunfts-Check Dorf
Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Beispiele

Aktivitäten/Initiativen – Örtliche Treffpunkte



Rittersdorf – Inwertsetzung Kirchenvorplatz



Auw a.d. Kyll – Errichtung eines Grillplatzes am DGH

Auszug der Präsentation: Beispiele für die Um-/Neugestaltung örtlicher Treffpunkte

Beispiele

Aktivitäten/Initiativen – Touristische Angebote:



Felsenweiher Ernzen –
vor der Inwertsetzung



Felsenweiher Ernzen – nach der Inwertsetzung



Auszug der Präsentation: Maßnahme „Inwertsetzung Felsenweiher Ernzen“

Der beschriebene Begrüßungs- und Informationsteil der Veranstaltung, einschließlich der Begrüßung durch Herrn Ortsbürgermeister Josef Abels und die Vorstellung der Initiative Gemein-deschwester^{plus} durch Frau Humble dauerte etwa 65 Minuten.

2. WORKSHOP

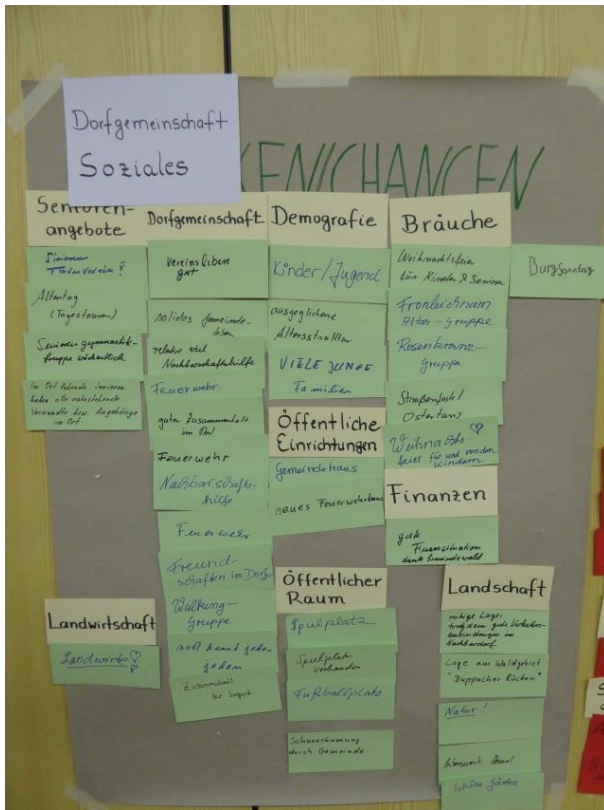
Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in den Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend an den Informationsteil gemeinsam eine Stärken-Schwächen-Analyse für Kleinlangenfeld durchgeführt, bei der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger anhand von Leitfragen notieren konnten, was ihrer Meinung nach gut bzw. nicht so gut in der Ortsgemeinde ist. Diesbezüglich verwies Herr Heiseler darauf, dass die Stärken (Was ist gut in unserer Gemeinde?) als einzelne Punkte auf grünen Karteikarten zu vermerken waren, während die Schwächen (Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde?) auf roten Karteikarten festgehalten werden sollten.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden für diese „Lob- und Kritikphase“ 20 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelten Herr Heiseler und Frau Scheer die ausgefüllte Karteikarten ein und gruppieren diese während des Ausarbeitungsprozesses bestimmten Themen auf vorbereiteten Plakaten (Stärken/ Chancen und Schwächen/Risiken) zu.

Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops





Stärken



Schwächen

Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Heiseler zunächst die Stärken bzw. Chancen dar.

STÄRKEN/CHANCEN	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; background-color: #8ebf42; color: white; width: fit-content; margin: auto;"> Dorfgemeinschaft (12x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben gut • solides Gemeindeleben • relativ viel Nachbarschaftshilfe (2x) • Feuerwehr (3x) • guter Zusammenhalt im Dorf • Freundschaften im Dorf • Walkinggruppe • noch kennt jeder jeden • Zusammenhalt der Jugend
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; background-color: #8ebf42; color: white; width: fit-content; margin: auto;"> Bräuche (5x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsfeier für Kinder und Senioren • Burgsonntag • Fronleichnam Altar-Gruppe • Rosenkranz-Gruppe • Straßenfeste / Ostertanz • Weihnachtsfeier für und von den Kindern
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; background-color: #8ebf42; color: white; width: fit-content; margin: auto;"> Landschaft (5x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • ruhige Lage, trotzdem gute Verkehrsverbindungen im Nachbardorf • Lage am Waldgebiet Duppacher Rücken • Natur • lebenswerte Heimat • schöne Gärten

<p>Öffentlicher Raum (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz (2x) • Fußballplatz • Schneeräumung durch Gemeinde
<p>Seniorenangebote (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Senioren Turnverein • Altentag (Tagestouren) • Seniorengymnastikgruppe wöchentlich • Im Ort lebende Senioren haben alle nahestehende Verwandte bzw. Angehörige im Ort
<p>Demografie (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder/Jugend • ausgeglichene Altersstruktur • viele junge Familien
<p>Öffentliche Einrichtungen (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindehaus • neues Feuerwehrhaus
<p>Landwirtschaft (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirte
<p>Finanzen (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gute Finanzsituation dank Gemeindewald

Anschließend an die Darstellung der ausgearbeiteten Stärken präsentierte Frau Scheer die Aspekte, die der Meinung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger nach nicht so gut in der Gemeinde Kleinlangenfeld sind.

SCHWÄCHEN/RISIKEN	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt? Was stört? Was sollte verbessert werden?
<p style="text-align: center;">Öffentlicher Raum (9x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgersteig im Winter räumen, da Einwohner teilweise alt sind • Thujas auf dem Friedhof – lieber Sträucher • Spielplatz neu • desolater Bolzplatz • Gestaltung des Gemeindehaus-Platz • Dorfmittelpunkt bei der Kirche fehlt • keine Parkplätze bei Kirche • fehlender Dorfaustausch → Treffpunkt • Feldwege teilweise in schlechtem Zustand
<p style="text-align: center;">Freizeitangebote (8x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dorffest • Kaffeetreff für alle 1 x im Monat im Gemeindehaus • 1 x im Monat Büchertausch z. B. Telefonzelle, Bücherkasten • z. B- Kartenspielen-Treff Skat • z. B. Strickkurs von Omas für diejenigen die es lernen wollen • Weiberdonnerstag fehlt • keine gemeinschaftlichen Begegnungen • Sonntags-Frühshoppen-Verein im Gemeindehaus
<p style="text-align: center;">Öffentliche Einrichtungen (7x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Uhr im Gemeindehaus • Neue Bushäuser • Gestaltung und Lage der Bushaltestellen • Sanierung/Renovierung Gemeindehaus (2x) • Rennstrecke Hauptstraße • Grillhütte
<p style="text-align: center;">Ortsbild (6x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufräumen der Müllkippe Hauptstraße • Schrottplatz mitten im Dorf • Schrottplatz beseitigen • Schrottplatz Hauptstraße • Bäume und Sträucher am Feuerwehrhaus • Mehr Grün im Dorf
<p style="text-align: center;">Bauland (5x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kein Bauland • Mangelnde Verfügbarkeit bestehender Bauplätze/... • Bauland für junge Leute • Baugebiete • fehlende Baustellen
<p style="text-align: center;">Jugendangebote (4x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendraum • Integration der Jugend • fehlender Jugendraum • Angebote für Kinder: Basteln, Spielen, Malen

<p>Internet (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verbesserungswürdiges Internet • schnelles Internet fehlt • schlechtes Handynet
<p>Seniorenangebote (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Altentag im Sommer
<p>Tourismus (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wenig touristische Angebote, z. B. Wanderwege, Radwege • Panoramaweg
<p>Erstversorgung (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Defibrillator + Ausbildung • Defibrillator
<p>Gebäudebestand (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand kommende Jahre
<p>Gastronomie (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine Gaststätte
<p>Dorfgemeinschaft (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt im Dorf
<p>ÖPNV (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte ÖPNV Anbindung

Arbeitskreise

Auf Basis der im Workshop von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeiteten Stärken und Schwächen für die Gemeinde Kleinlangenfeld schlugen Frau Scheer und Herr Heiseler in Abstimmung mit dem Ortsbürgermeister die Bildung von zwei Arbeitskreisen zu folgenden Oberthemen vor:

- **Arbeitskreis 1: Dorfgemeinschaft / Soziales**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Seniorenangebote, Dorfgemeinschaft, Demografie, Öffentliche Einrichtungen, Öffentlicher Raum, Gastronomie, Freizeitangebote, Tourismus, Erstversorgung, Jugendangebote, Bräuche, Finanzen
- **Arbeitskreis 2: Ortsbild / Wohnen**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Gebäudebestand, Bauland, Öffentliche Einrichtungen, Ortsbild, Öffentlicher Raum, Internet, ÖPNV, Landwirtschaft, Landschaft

Herr Heiseler betonte, dass die Themen der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag seien und sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses des Zukunfts-Check Dorf ändern und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise, z.B. eine Aufteilung in weitere Arbeitskreise oder die Bildung von Untergruppen bei einer überdurchschnittlich hohen Mitgliederzahl von der Gemeinde Kleinlangenfeld vorgenommen werden können.

Entsprechende Listen zur Mitwirkung in den Arbeitskreisen wurden bereits während des weiteren Verlaufes der Veranstaltung durch die Reihen gereicht. Herr Heiseler betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Listen handeln soll. Personen, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen wollten, können ihr mögliches Interesse zur Mitarbeit auch zukünftig bei Herrn Ortsbürgermeister Abels oder einem sogenannten „Kümmerer“ (s.u.) bekunden, bei dem die Listen hinterlegt sein werden. Zudem erwähnte Herr Heiseler, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten. An dieser Stelle rief der Projektmanager auch dazu auf, dass die anwesenden Bürgerinnen und Bürger innerhalb des Dorfes nochmals Werbung für das Projekt Zukunfts-Check Dorf betreiben.

Herr Heiseler empfahl bezüglich der Besetzung der Arbeitskreise, dass sich die Gemeinde hierfür rund einen Monat Zeit nehmen sollte. Zudem erwähnte er, dass eine Mitteilung im Amtsblatt hilfreich sein kann, in der nochmals auf die am 07.11.2017 stattgefundene Auftaktveranstaltung hingewiesen wird und sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeister Abels oder einem möglichen „Kümmerer“ melden können. Alternativ zu einer Mitteilung im Amtsblatt kann laut Herrn Heiseler auch ein separates Informationsblatt in den Haushalten in Kleinlangenfeld verteilt werden. Auch andere Medien wie soziale Netzwerke, können zur Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern sowie zur Bürgerinformation über das Projekt Zukunfts-Check Dorf herangezogen werden.

3. WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung erläuterte Herr Heiseler noch die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf. Der Projektablauf wird entsprechend der nachfolgenden Abbildung von statten gehen, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte dem Ortsbürgermeister bereits vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern hier angefragt werden kann.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf

Arbeitsschritt	Mögliche Zeitschiene	Durchführung	Beratung
1. Workshop	Auftakt	KV, VG	
2. Bildung/Zusammensetzung der Arbeitskreise	1./2. Monat	OG	KV
3. Bestandsaufnahme mittels standardisierter Bögen	2.-4. Monat	OG	KV, VG
4. Potenzial-/Bedarfsanalyse	4.-5. Monat	OG	KV, VG
5. Ausarbeitung Maßnahmen und Priorisierung (Zusammenstellung Maßnahmenkatalog)	5.-8. Monat	OG	KV, VG
6. Maßnahmenplan	8.-9. Monat	OG, KV	VG
7. Abschlussbericht	Parallel/Ende	OG	KV, VG
8. Öffentliche Präsentation	Abschluss	OG	
→ Zukunfts-Check Dorf /Dorfentwicklungskonzept			
9. Aktualisierung der Veränderungen alle 2 bis 3 Jahre		OG	KV, VG

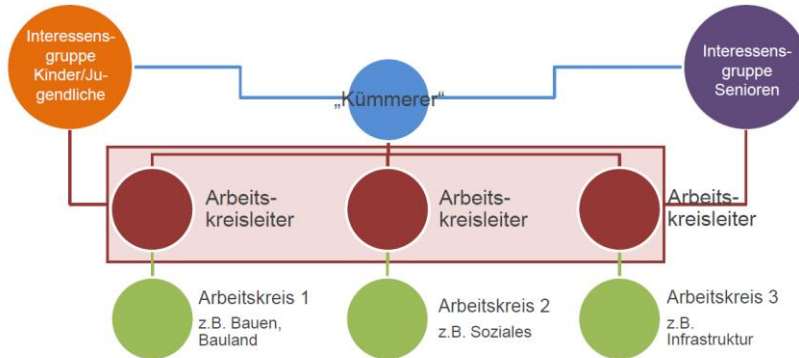


Auszug der Präsentation: Ablauf des Zukunfts-Check Dorf

Herr Heiseler betonte nochmals, dass der am 7. November 2017 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative Zukunfts-Check Dorf für die Gemeinde Kleinlangenfeld darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise bzw. der Gemeinde durchgeführt werden sollen, wobei die Verwaltungen bei Fragen und Problemen beratend bzw. unterstützend zur Seite stehen. Herr Heiseler erwähnte nochmals, dass die ersten acht Arbeitsschritte die Fortschreibung des bestehenden Dorfentwicklungskonzeptes darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem die das Gebäude- und Flächenkataster betreffenden Veränderungen, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.

Anhand der nachfolgend dargestellten Folie wurde verdeutlicht, dass es im Rahmen des Dorfcheck auch wichtig sein wird, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder/Jugendliche“ mit einzubeziehen. Hierfür stellt die Kreisverwaltung der Gemeinde ein eigens erstelltes Fragebogens zur Verfügung, der durch die Arbeitskreise für die Beteiligung der genannten Gruppen, aber auch der gesamten Bevölkerung genutzt werden kann, jedoch nicht muss. Alternativ können mit den genannten Interessengruppen auch eigene Workshops durchgeführt werden, um diese aktiv in den Dorfcheck mit einzubeziehen.

Zukunfts-Check Dorf



Auszug der Präsentation: Organisation

In diesem Rahmen erläuterte Herr Heiseler noch kurz die Aufgaben der einzelnen Organisationsebenen und verwies auf die nachfolgend dargestellte Folie:

Zukunfts-Check Dorf

Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer	Arbeitskreisleiter	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Koordination sämtlicher Arbeitskreise (Terminabsprachen, etc.) ✓ Vermittler zwischen Arbeitskreisleitern und den Ansprechpartnern in den Verwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ansprechpartner für Kümmerer und Arbeitskreismitglieder ✓ Koordination des jeweiligen Arbeitskreises ✓ Leitung der Arbeitskreissitzungen ✓ Verteilung von Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durchführung der Bestandsaufnahme ✓ Identifizierung von Stärken und Schwächen in den Themengebieten ✓ Definition von Handlungsfeldern in den Themengebieten ✓ Ausarbeitung der Maßnahmen und Aufstellung des Maßnahmenplans mit Unterstützung der Verwaltungen

Auszug der Präsentation: Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer

Bezüglich der Position des Kümmerers erläuterte Herr Heiseler, dass diese Rolle vom Ortsbürgermeister eingenommen werden kann, aber nicht muss. Herr Heiseler verwies in diesem Zusammenhang auf andere, am Zukunfts-Check Dorf teilnehmende Gemeinden, in denen sich eine andere Person dazu bereit erklärt hat, diesen Posten zu übernehmen (z.B. Vorsitzende(r) Dorfförderverein). Eine andere Möglichkeit bestünde darin, dass sich zwei Personen die Position des Kümmerers teilen.

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Heiseler noch darauf, dass die Kreisverwaltung auf einer passwortgeschützten Internetseite des Eifelkreises den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Gemeinden sämtliche Arbeitsgrundlagen (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfsmittel Gebäude- und Flächenkataster, Vorlage zu Erstellung eines Abschlussberichts, u.v.m.) zur Verfügung stellt. Ebenfalls in diesem Bereich einzusehen sind die Abschlussberichte sowie

Bestandsaufnahmekarten der acht Gemeinden aus der Modellphase. Diese können der Gemeinde Kleinlangenfeld ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung des Zukunfts-Checks Dorf dienen.

Frau Scheer und Herr Heiseler bedankten sich am Ende des Vortrages zunächst einmal für das zahlreiche Erscheinen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die konstruktive und umfangreiche Mitarbeit während des Workshops und standen den Anwesenden anschließend für Fragen zur Verfügung.

Fragen

Frage eines Ratsmitgliedes zum Internetausbau

Diesbezüglich wurde erläutert, dass bis Ende 2019 in sämtlichen Gemeinden des Eifelkreises ein weiterer Ausbau der Breitbandversorgung stattfinden soll. Auf die Nachfrage, ob hierbei ein vollständiger Glasfaserausbau stattfinden wird, antwortete Herr Heiseler, dass dies aus Kostengründen zunächst nicht möglich bzw. finanzierbar sei. In der nächsten Ausbaustufe geht es zunächst einmal darum, durch zusätzliche Verteilerkästen und das sogenannte Vectoring die bestehenden Infrastrukturen zu verbessern, sodass die sogenannte „letzte Meile“ kürzer und somit auch der Empfang beim am weitesten entfernten Haushalt besser wird. Ergänzende Ausführungen hierzu wurden von Günter Wilwers von der Verbandsgemeindeverwaltung vorgenommen, der nochmals auf die Herausforderungen eines vollständigen Glasfaserausbaus einging.

Der Ortsbürgermeister fragte zum Thema Breitbandversorgung nach, wer schlechtes Internet hat, worauf sich eine Familie von einem der Aussiedlerhöfe (Auf der Waisch) als unzufrieden über die Versorgung geäußert hat.

Vom gleichen Ratsmitglied wurde auch die schlechte Mobilfunkversorgung angesprochen und nachgefragt, wie diese verbessert werden kann. Herr Heiseler erwähnte diesbezüglich, dass die Kreisverwaltung hier keinen Einfluss hat und sich die Gemeinde zu diesem Thema mit den Mobilfunkversorgern in Verbindung setzen müsste.

Das Schlusswort oblag Herrn Josef Abels, der sich ebenfalls für das Erscheinen und das gezeigte Interesse der Bürgerinnen und Bürger bedankte. Ebenfalls dankende Worte richtete Herr Abels an Frau Scheer und Herrn Heiseler für deren Vortrag und Durchführung der Veranstaltung sowie an Frau Henkel und Herrn Wilwers von der Verbandsgemeindeverwaltung.

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Josef Abels, Ortsgemeinde Kleinlangenfeld
- Weiterleitung an die Leiter der Arbeitskreise durch Herrn Abels (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Abels (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Annette Henkel, Verbandsgemeinde Prüm
- Herr Michael Niederprüm, Verbandsgemeinde Prüm
- Herr Günter Wilwers, Verbandsgemeinde Prüm



RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom
Ministerium des Innern und für Sport
im Rahmen der Kommunalentwicklung
gefördert.